

Die Ahnfrau im Liguorianerkloster

zu Wien

den 14. März 1848 um die Geisterstunde. Schlag
12 Uhr!

Wo Alles flieht,
Können die Liguorianer allein nicht bleiben.

Nachts um die zwölfte Stunde
Macht die Ahnfrau die Kunde
Und sprach:

Seid Ihr Alle hier versammelt?
verrammelt.

Meine lieben Liguorianer
Mit aner (Einer).

Wo geht Ihr hin mit Euerm Geld?
in die Welt.

Wollt Ihr so jung schon sterben?
lieber erben.

Bleibt's daheim,
Schenk' Euch ein,
Denn die Stephaner habt's im Magen,
Mir könnt's es sagen
Die Jesuiten sogar
Mit wahr?

So sprach die Ahnfrau den 14. um Mitternacht; doch sie waren schon fort, sehr fort. Aber den 15. sah man Männchen laufen, die Männchen waren Mönchen, zogen in das Kloster auf Maria Stiegen und wollten der Welt zeigen, daß sie von nun an eingezogen leben wollen, und wenn's nit gestorben seyn und seit der Zeit nit wieder fort, so lebens no heut zu Tage

in Wien
bei der Fischerstiege.

Eduard Hof.

9

Die Zeitung im Lichte

von Dr. L. A. Frankl
in Wien



Sammlung L. A. Frankl

Ra 1503
G0444